

Finsterland

LIEBE IM FINSTERLAND

von Georg Pils

Liebe ist immer ein kompliziertes Thema, aber in einer Welt wie dem Finsterland stellt sie die Menschen vor ungeahnte Herausforderungen. In diesem Text werden die wichtigsten Punkte zum Thema vorgestellt und besprochen. Man kann sie als Inspiration für das Charakterrollenspiel verwenden oder als Grundlage für Abenteuer nutzen.

SITTLICHKEIT

Die Gesellschaft des Finsterlandes wird von sehr klaren Regeln der Sitte und des Anstandes beherrscht. Das Verhalten des Einzelnen wird durch eine Vielzahl expliziter und selbstverständlicher Regeln beherrscht. Sie bestimmen die Kleidung, die Art zu reden, den öffentlichen Auftritt und selbstverständlich, das Zwischenmenschliche. Diese Regeln werden den Menschen von Geburt an eingepflegt. Sie lernen durch Imitation und durch klare Unterweisung durch die Älteren, was auch mit brutaler Gewalt geschieht. Je höher der soziale Status, desto genauer sind die Verhaltensregeln definiert. Wer gegen sie verstößt, riskiert, sein Gesicht zu verlieren und öffentlich bloßgestellt zu werden.

Die höchste Autorität in diesen Belangen ist das Sittlichkeitsamt. Sein Sitz ist in Neufeld, Alexandragrad. Jedes Jahr gibt das Amt den Codex der Würde heraus, ein Buch, in dem genauestens dokumentiert wird, wem welche Ehrbezeugung zusteht und wie man sich zu kleiden hat. Es beinhaltet auch einen jährlich angepassten Stammbaum der wichtigen Adelshäuser und der bürgerlichen Dynastien. Die Verhaltensstandards des Sittlichkeitsamtes gelten vor allem am Kaiserhof, werden aber nach und nach von den anderen Fürsten übernommen. Der Codex gilt als wichtige Lektüre für junge Emporkömmlinge.

In der Liebe spielen diese Sittlichkeitsregeln eine große Rolle. Sie bestimmen, wer mit wem reden darf und welche Paarungen überhaupt zulässig sind. Es ist selbstverständlich, dass junge Damen von Stand im heiratsfähigen Alter nur in Begleitung einer Anstandsdame, zum Beispiel einer Zofe oder einer älteren, vertrauenswürdigen Verwandten, ausgehen dürfen. Genauso haben junge Männer in der Öffentlichkeit in Gegenwart eines Dieners oder Leibwächters zu sein, der auf die Sicherung der Familieninteressen zu achten hat. Gespräche über körperliche Dinge sind undenkbar und höchst verpönt. Interessanterweise sieht die Gesellschaft Kleidung vor, die verwirrende, widersprüchliche Nachrichten sendet. Einerseits ist man von Kopf bis Fuß bedeckt sobald man in der Öffentlichkeit ist, andererseits formt die Kleidung eine Silhouette, die das jeweilige Geschlecht geradezu absurd überbetont.

Eine Konsequenz daraus ist ein sehr kompliziertes System von Anbahnungsriten, mit denen die Liebe kommuniziert wird.

ANBAHNUNG

Grundsätzlich sind die meisten längeren Beziehungen im Finsterland von den Eltern vereinbarte Ehen. Man bedient sich zwar Heiratsvermittlern und -vermittlerinnen, die versuchen, möglichst passende Partner zu finden, aber im Endeffekt zählt der Wunsch der Familie. Die arrangierte Ehe ist Tradition und wird als Standard angenommen. Gleichzeitig ist sie aber auch mit der Eheschließung und dem ersten Kind abgeschlossen. Alles, was darüber hinausgeht, gilt als ehrenhaft und bewundernswert, aber nicht unbedingt als notwendig. Viele der arrangierten Ehen funktionieren gerade deshalb, weil beide Partner daneben Liebschaften haben und sich eigentlich vor allem freundschaftlich begegnen. Solange daraus keine erbberechtigten Nachkommen anfallen, ist das kein Problem. Neben dieser hochoffiziellen Form des Zusammenlebens gibt es eine Vielfalt von anderen Beziehungen, die wesentlich komplexer sind. Durch ihren inoffiziellen Charakter müssen sie diskret geführt werden. Also werden elegante, bestenfalls sogar verschlüsselte Billets verschickt, man trifft sich auf Veranstaltungen mit Freunden und verschwindet dann für ein paar Augenblicke oder man lässt sich sogar auf ein quasi-anonymes Beisammensein auf einem Maskenball ein.

Liebesbriefe und sinnliche Korrespondenz füllen die Archive der Zensurbehörden, die die interessantesten Stücke gerne für spätere Erpressungsversuche aufbewahren. Aus diesem Grund greifen romantische Paare auf diskrete Boten zurück: Dienstleute treffen sich „versehentlich“ am Markt und tauschen Nachrichten aus, man nutzt Brieftauben oder verwendet sogar tote Briefkästen. Das Geheimnisvolle macht auch den Reiz der Sache aus.

Interessanterweise sind die Finsterländer zwar der Meinung, dass eine Ehe unbedingt Kinder hervorbringen muss und daher wohl nur heterosexuell möglich ist, dass aber andererseits lebenslanges Beisammensein von Menschen gleichen Geschlechts als sehr ehrenwert angesehen wird. Ein in Würde ergrauter Offizier, den sein Leutnant sein Leben lang begleitet, eine Haushälterin, die ihrer Herrin immer zu Diensten ist, zwei Akademiker, die nie aus ihrer gemeinsamen Bude ausziehen, all das mag zwar Gemunkel verursachen, aber wenn grundsätzlich in der Familie für Nachwuchs gesorgt ist, lässt man die Leute in Ruhe.

Seine Zuneigung öffentlich zu zeigen, ist ohnehin allen Leuten verboten. Auch für Eheleute ist es selbstverständlich, in der Öffentlichkeit neben oder gar hintereinander zu gehen. Händchen halten kann man vielleicht in jugendlichem Ungestüm, aber für Menschen eines würdigen und erhabenen Alters geziemt sich so etwas unter keinen Umständen. Auch das Austauschen von Zärtlichkeiten hat zu unterbleiben, egal wie sehr es einen danach verlangt.

SEXUALITÄT

Die körperliche Liebe ist im Finsterland ein noch größeres Tabu. Während man von Paaren unzählige Kinder erwartet, gibt es nur sehr vage Erklärungen, wie diese zustandekommen. Junge Leute, die geschützt aufwachsen, sind oft hoffnungslos überfordert, wenn es konkret wird. Das betrifft selbstverständlich nur die Oberschicht und die ihr nacheifernden Kleinbürger. Für die breite Masse ist Sexualität eine Sache, der man sich nicht schämen muss. Beziehungen beginnen oft im Rahmen von Festen, bei denen die Partner einander von wohlmeinenden und ebenso betrunkenen Leuten vorgestellt oder gar aufgedrängt werden. Insofern findet auch hier eine Anbahnung statt. Gibt es allerdings nichts zu erben, ist viel Druck heraußen.

Das gehemmte Verhältnis zum Sexuellen führt bei Adel und Bürgertum zu sonderbaren Entwicklungen. Einerseits sind Geschlechtskrankheiten recht verbreitet, andererseits kursieren auch reichlich eigentümliche sexuelle Spielarten. Über diese kann man sich in streng diskret, unter der Hand gehandelten Büchern und Pamphleten informieren, komplett mit derben Illustrationen und befremdlichen politischen Aussagen.

Um diese sexuellen Spielarten auszuleben, ohne vor der Familie des Partners das Gesicht zu verlieren oder um eine quasi-gleichberechtigte Affäre abseits von Dienstboten und billigen Straßenprostituierten zu haben, gibt es eine Vielzahl von hoch angesehenen Kurtisanen, die zwar zur Halbwelt gehören, aber von der Gesellschaft als Ganze toleriert werden.

Als Konsequenz der verpönten Sexualität gibt es auch gründliche Missverständnisse zur Verhütung. Während entsprechende Instrumente grundsätzlich zur Verfügung stehen, gibt es trotzdem ein ständig verfügbares Angebot an Abtreibungshelfern. Selbstverständlich ist das ein noch viel größeres Tabu und die Strafen für solche Eingriffe sind drakonisch. Wer in so eine Angelegenheit verwickelt wird, ist erpressbar und seinen Feinden ausgeliefert.

Interessanterweise forschen einige Ärzte und Ärztinnen an Machinae, die die Reproduktion leichter kontrollierbar machen sollen. Bis jetzt ist noch keines der entwickelten Systeme weiter verbreitet.

Das gesamte Feld lockt zunehmend auch tabubrechende Wissenschaftler und Forscherinnen an. Einige Psychiater beschäftigen sich mit den Mysterien der Sexualität und versuchen, sie zu entschlüsseln. Dabei kommen teilweise sehr krause Theorien heraus.

FREIE LIEBE

Gegen die traditionellen Vorstellungen von Liebe und Sexualität stellen sich die Proponenten und Proponentinnen der freien Liebe. Sie wollen, dass man sich offen zu seinem Körper bekennen kann und dass man sich darüber freuen soll, sinnlich zu empfinden. Die meisten Vertreter und Vertreterinnen dieser Strömungen sind Leute aus gutem Haus, die sich aus welchen Gründen auch immer dazu entschlossen haben, ihren eigenen Weg zu gehen. Oft werden diese Versuche mit wüsten Theorien und reichlich Esoterik untermauert. Sie verbinden sich oft mit bereits vorhandenen Organisationen für Freikörperkultur und organisieren entsprechende Veranstaltungen. Klarerweise werden solche Umtriebe von Polizei und Geheimdiensten im Auge behalten. Schließlich ist jede Form von freiem Ausdruck und unkonventionellem Handeln ein möglicher Ansporn zur Rebellion.

Mit der Bewegung zur freien Liebe ist auch die Reformkleidungsorganisation verbunden. Diese Modeschöpfer und -schöpferinnen erschaffen Kleidung, die angenehm und natürlich ist und reichlich Platz für eine freie Entfaltung bietet. Auch hier laufen die Sittenschützer Sturm. Neben öffentlicher Kritik und zornigen Leserbriefen gibt es sogar Brandanschläge auf engagierte Boutiquen.

Interessanterweise breiten sich die Vorstellungen der freien Liebe in der Literatur immer mehr aus. Während die bisherigen Werke meistens den Untergang des Liebespaares durch seinen Regelverstoß darstellten, findet man jetzt immer wieder Arbeiten, die positiv ausgehen und ein harmonisches Ende der glücklich Verliebten präsentieren. Meistens landen solche Bücher auf Indices oder werden von den Verlagen nur unter der Hand verbreitet.

Die Okkultisten und Okkultistinnen treten häufig für freie Liebe ein. Sie nutzen die in der Leidenschaft entfesselten Energien für Zauberei und Rituale und können so ungeahnte Macht einsetzen. Ihre Sicht der Sexualität ist wild und stürmisch. Sie soll befreien und erlösen. Dass durch unkontrollierte und ungebändigte Magie auch Dämonen freigesetzt werden können, kümmert sie wenig.

STÄNDISCHE REGELN

Die Gesellschaftsschichten des Finsterlandes sind strikt voneinander getrennt und es ist ausgesprochen schwer, in eine andere Klasse hineinzuhiraten. Überraschenderweise wird es auch als unangemessen gesehen, in eine höhere Schicht zu wechseln. Oft gibt es sehr starke Vorurteile über die Sitten- und Anstandslosigkeit der Höhergestellten. Wer sich trotzdem dazu entschließt, muss mit gravierenden Nachteilen leben. Oft brechen beide Familien den Kontakt mit dem Paar ab, in den meisten Fällen ziehen sich auch die Freunde und Verwandte zurück. Schließlich kann so eine Entscheidung den Beteiligten auch den wirtschaftlichen Todesstoß versetzen: Man wird enterbt, verliert sein Netzwerk und oft auch seine Stelle.

Ist man Handwerker kommt noch eine zusätzliche Erschwernis dazu. In den meisten Gegenden dürfen Zunftmitglieder erst heiraten, wenn sie ihren Meisterbrief haben. Bis dahin dürfen sie selbstverständlich Beziehungen unterhalten, diese sind allerdings unehelich und Kinder aus solchen Verhältnissen sind von Erbschaften ausgeschlossen. Aus diesem Grund verfassen junge Leute diese traditionelleren Gegenden und ziehen in die Großstädte, wo niemand weiß, nach welchen Regeln sie leben sollten. Dabei kommen sie in Kontakt mit unglaublichen Neuigkeiten und sind oft hoffnungslos überfordert. Ihre einfache Liebe, die im Dorf oder in der Kleinstadt funktionierte, wird in der wilden Metropole auf eine harte Probe gestellt.

DIE KIRCHE

Neben dem Sittlichkeitsamt spielt auch die Kirche eine wichtige Rolle in der Finsterländer Vorstellung von Liebe. Überraschenderweise ist die Position der Kirche weniger konservativ, als man erwarten würde. Das hängt damit zusammen, dass die Wertvorstellungen der Kirche sich aus der Finsterländer Antike ableiten. Die Helden und Heldinnen des Altertums waren laut den Überlieferungen keineswegs an die bürgerlichen Moralvorstellungen gebunden und lebten in wildem Chaos, voll von Leidenschaft und Lust. Obwohl ein solches Ausmaß an Freiheit für die meisten Teile der Gesellschaft undenkbar war und ist, vermeidet es die Kirche, definitiv dagegen aufzutreten. Vielmehr nimmt sie eine neutrale Position ein. Selbstverständlich kann jeder Priester, jede Priesterin das religiöse Dogma entsprechend der lokalen Gepflogenheiten und der eigenen Wertvorstellungen auslegen, aber insgesamt sind die Religiösen liberaler, als man erwarten würde.

Die religiösen Orden bilden eine sonderbare Eigenheit in diesem Gefüge. Die meisten von ihnen beschränken sich auf ein Geschlecht und unterstützen Enthaltsamkeit, um ihre Mitglieder zu mehr Arbeit und Verehrung zu motivieren. Es gehen allerdings reichlich sonderbare Gerüchte über die tatsächlichen Ereignisse in den Klöstern um.

DIE PROMETHEISCHE VORSTELLUNG

Die revolutionären Prometheer sehen selbstverständlich auch bei Liebe und Sexualität neue Ideen vor. Dabei gibt es zwei große Strömungen. Die eine möchte die Menschen dazu bringen, sich ihrer eigenen Freiheit und Individualität bewusst zu werden und die Liebe zu genießen. Sie haben große Überschneidungen mit den Proponenten der freien Liebe. Die anderen gehen viel weiter. Sie sehen Sexualität als Mittel zum Zweck, das wie alle anderen Dinge durch Technologie verbessert werden kann. Sie beschäftigen sich mit Mitteln zur Gedankenübertragung, um die Vereinigung intensiver zu machen, mit Geräten, die es ermöglichen ungeahnte Nähe zu erreichen und sogar mit Maschinen, die die Reproduktion übernehmen. Alle diese Ideen sind anständigen Finsterländern ein Gräuel. Die Idee, eine körperliche Beziehung über Differenzmaschinen und Telegraphen zu führen erschreckt die meisten Leuten mehr als dass sie sie lockt. Dennoch geistern diese Ideen in der Öffentlichkeit herum, es gibt entsprechende Forschungsgruppen und sogar wagemutige Experimente. Viel davon landet allerdings in Schubladen: Die Welt scheint dafür noch nicht reif zu sein.